

# Weiterer Verfall wird verzögert

## Sicherungsarbeiten am „Cavalier I“ haben begonnen / Suche nach richtigem Mörtel

Von unserem Redaktionsmitglied  
Heike Schaub

**Rastatt.** Die Sicherungsarbeiten an der Bundesfestung haben vor 14 Tagen begonnen: Gestern inspizierte der Geschäftsführer des beauftragten Karlsruher Büros für Baukonstruktion, Thomas Halder, an der linken Flanke des „Cavalier I“ die Fugenmuster für die äußere Mauerschale. Die Steine des historischen Mauerwerks am Panoramaweg changieren dabei von weiß bis beige mit rötlichen Anteilen, entsprechend soll sich das Fugenbild farblich anpassen.

Wie bereits berichtet, werden die Sicherungsarbeiten durch die Deutsche

Stiftung Denkmalschutz mit 65 000 Euro gefördert. Weitere 60 000 Euro schießt das Landesdenkmalamt zu. Von der Wohnpark Weisenburger GmbH, die seit den 1990er Jahren Eigentümerin der Leopoldfeste ist, kommen außerdem

### Stadt noch unklar über weiteres Pläne

70 000 Euro. In einem ersten Bauabschnitt sollen nach den Rodungsarbeiten im zeitigen Frühjahr bis September die Sicherungsarbeiten im nordwestlichen Teil der linken Flanke erfolgen.

Dabei soll auch das Poternentor einen sicheren Zugang erhalten.

Nach dem Ende der Sicherungsarbeiten, die laut Halder knapp 190 000 Euro kosten werden, soll die Festung im Herbst gegen einen symbolischen Kaufpreis von der Stadt Rastatt übernommen werden. In der Verwaltung ist derzeit allerdings noch nicht geklärt, welche weiteren Pläne es für die Bundesfestung geben soll. Auf BNN-Anfrage teilte die städtische Pressesprecherin Heike Diebelberg mit, dass nächste Woche entsprechende Gespräche stattfinden: „Wir sind aber erfreut, dass die Sicherungsmaßnahmen begonnen haben“, so Diebelberg.

An der linken Flanke am Panoramaweg fehlt in großen Teilen die äußere Mauerschale. In den vergangenen Tagen wurden deshalb die inneren Mauersteine gereinigt. Die äußeren Steine wurden nummeriert und dokumentiert. Bei den Bauarbeiten hat der Steinmetzbetrieb aus Sensbachtal, der auch schon beim Heidelberger Schloss eingesetzt war, außerdem einige der Traufgesimssteine im Graben gefunden – sie werden wieder eingesetzt. Die restlichen Gesimssteine wurden abgenommen und sollen ebenfalls gesichert werden.

Sobald diese Arbeiten erledigt sind, soll das Füllmauerwerk mit Spritzmörtel verfügt und gefestigt werden, damit nicht mehr Steine herunterfallen können. Die äußere Mauerschale soll, soweit noch vorhanden, nach Abstimmung mit dem Denkmalschutz mit dem farblich passenden Fugenmörtel versehen und wieder aufgebaut werden. Um das Mauerwerk vor eindringendem Regenwasser zu schützen, soll die ehemalige Traufkante mit Mörtel so aufgebaut werden, dass das Wasser abfließen kann. Nach dem Ende der Sanierungsarbeiten soll außerdem der Zaun wieder entfernt werden.

„Die Sicherungsarbeiten sollen so erfolgen, das die Bruchkanten und die Steinstruktur sichtbar bleibt“, erklärte Rudolf Pörtner, mittlerweile pensionierter Geschäftsführer des Büros für Baukonstruktion, der sich seit Jahren mit der Bundesfestung beschäftigt: „Der Status quo soll erhalten und der weitere Verfall soll möglichst gut verzögert werden – eine Restaurierung wird es nicht geben.“ Unregelmäßigkeiten im Mauerwerk bleiben deshalb im Zukunft erhalten.



**MÖRTELMUSTER:** An der äußeren Mauer der linken Flanke wurden dreierlei Fugenmuster angelegt, die den historischen Farben möglichst nahe kommen sollen. Foto: Collet